© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frankfurt a. M., 16. Mai 1914. Nr. 7. XXVIII. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 6.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

Schluß der Inseraten-Annahme Dienstag abends 7 Uhr.

Inhalt: Etwas über Parn. apollo L. var. democratus Krul. Von N. Ugrjumow, Jelabuga (Rußland). — Meine Exkursion nach Oesterreich.-Schlesien (Altvatergebiet). Von Otto Schindler, Wien. — Nächtliche Exkursionen. Von Bruno Melzner, Ulm a. D.

Etwas über Parn. apollo L. var. democratus Krul.

Von *N. Ugrjumow*, Jelabuga (Rußland).

(Schluß.)

Mit der erwähnten Winterzucht von *Parn.* var. *democratus* beschäftigte ich mich in Kasañ; als aber eine Raupe 36 Stunden vorher sich schon verpuppt hatte und die zwei anderen (ich trieb die Zucht in beschränktem Umfange) sich noch im letzten Stadium befanden, reiste ich nach Jelabuga ab. Den ganzen Weg, ca. 250 km, mußte ich mit dem Schlitten zurücklegen, weil in unserer Gegend die Eisenbahnlinie noch nicht gebaut ist; und da während der ganzen Fahrt ziemlich kaltes Wetter herrschte, waren meine Tiere erfroren (jedoch war die Temperatur in ihrer Schachtel nie unter — 5° bis 7° C.), und als ich nachsah, waren sie ganz hart, wie „gefrorene Fische“[19]). In Jelabuga tauten sie im Zimmer auf und begannen zu kriechen. Infolge des Futtermangels mußte ich sie einige Zeit bei etwas niedriger Temperatur (+ 7° bis + 10° C.) halten, und nach 1—1½ Wochen gingen die beiden Raupen infolge einer Darmkrankheit zu meinem größten Bedauern zugrunde. Die einzige Puppe aber ergab mir am 23. I. 1914 einen Falter, ein Weibchen (Abb. 11 und 12), er war aber nicht zu lebensfrisch, der, wie ich erwartete, sich sehr von den ordinären Tieren unterscheidet. An den Vorderflügeln sind die Schuppen weniger zahlreich als gewöhnlich; die schwarze Bestäubung ist schwach, die kurze Submarginale ist nur wenig sichtbar und endet bei M_3. Die schwarzen Kostalflecke und der Innenrandfleck, die etwas breiter sind, bilden nicht zu dichte Schuppenhäufchen, während die Zellflecke hingegen stark verkleinert sind; der Mittelzellfleck ist rundlich und erreicht nicht die Subcostal- und Subdorsal-Rippen (ab. *Ernestinae* Bryk). An den Hinterflügeln ist die schwarze Bestäubung nur beim Innenrande, aber auch sehr schwach, Kappenbinde fehlt ganz, aber die gewöhnlich starken Analflecke, die zusammenfließen, bilden einen dritten leichten Fleck. Die Augen sind groß und dunkelkarmin ausgefüllt; das Kostalauge stellt eine Ellipse dar und das Mittelauge erreicht fast die Rippe III_3 und sein Rot ist durch die schwarze Rippe III_2 geteilt, so daß es in der Zelle zwischen III_2 und III_3 einen zweiten roten Kern gibt. Die schwarze Umrandung ist ziemlich eng unten und zweimal breiter oben. Außerdem haben die Hinterflügel einen ca. 3 mm breiten Glassaum. An der Unterseite sind nur die Zellflecke entwickelt (wobei der Randfleck etwa dreieckförmig ist) und die verkleinerten Innenrand- und unteren Kostalflecke. Die Augen sind hier gewöhnlich, die Mittelocelle trägt einen kleinen weißen Kern, der obere (zweite) Analfleck ist rot ausgefüllt, aber von den Basalflecken ist nur der obere rot, alle anderen sind fast vollständig reduziert und haben nur sehr wenige schwarze und rote Schuppen. Der erste und dritte Analfleck sind ziemlich gut entwickelt. Die Flügelspannung ist 78 mm groß, Vorderflügelmaß ist 40 mm; das ♀ ist also mittelgroß.

Nach Analogie der ab. *graphica* Stich. verdient das Tier mit dem schwarzgeteilten Rot im Mittelauge einen eigenen Namen, wie es Herr Bryk für *Kailasius charltonius* getan hat, und da ich glaube, daß die Puppe in einem mehr oder weniger der Anabiose nahen Zustande war (obschon die Ocellenabart, nach der Meinung Herrn Bryks, mit Anabiose in jedem Falle nichts zu tun hat!), nenne ich diese Form zu Ehren des verdienten † Erforschers der Anabiose Prof. Dr. Bachmetjew — ab. *Bachmetjevi.*

* * *

[19]) Vgl. Frostexperimente mit Raupen in Bryk, „Ueber das Abändern des Apollofalters“ (Archiv f. Naturgesch., Vol. 80, 1914).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

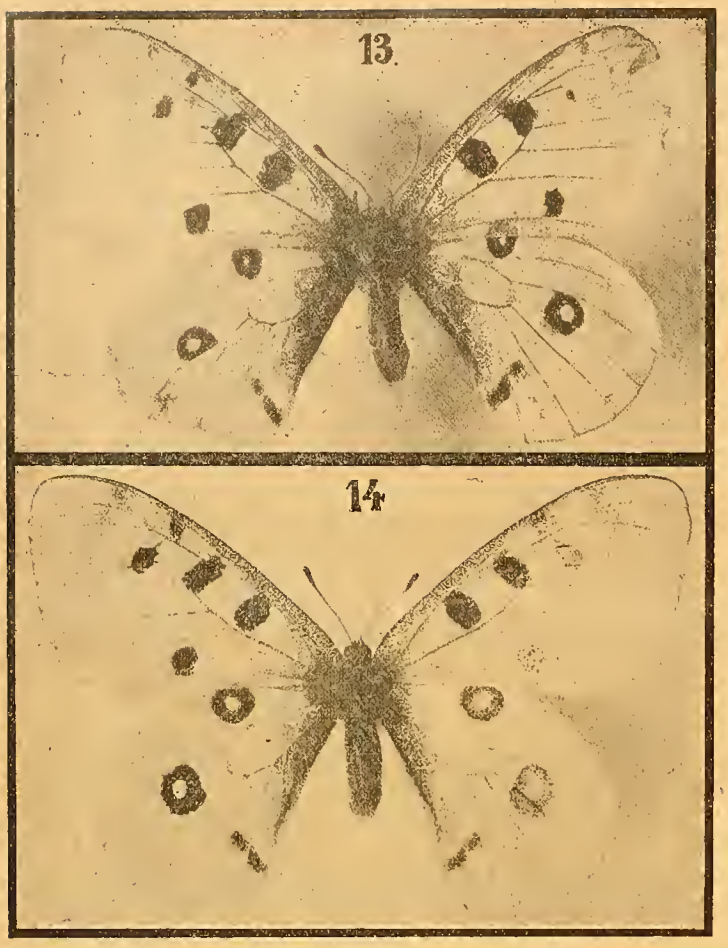

Abb. 13. Parn. apollo L. var. democratus Krul. ♂. Malmysh? (coll. Bryk).

„ 14. Parn. apollo L. var. democratus Krul. ♂ part. albinotisch, leg. 8. VII. 1913, Jelabuga (coll. m.).

Dank der Güte des Herrn Dick besitze ich einige Exemplare der Tiere, die in dem Saratowschen Gouvernement, Kreis Petrowsk, in einer Entfernung über 40 km von der Stadt Persa gefangen wurden. 2 ♀, leg. VII. 1909, machen einen ganz eigenartigen Eindruck und weichen etwas von den hiesigen Tieren ab: die Kappenbinde ist nämlich an den Hinterflügeln stärker ausgeprägt und die Submarginale ist regelmäßiger und weniger zackig, und läuft mehr mit dem Flügelaußenrande parallel, als bei unseren Faltern. Bei dem auf Abb. 9 abgebildeten dunklen ♀ ist die Submarginale mehr geradlinig und solid. Natürlich kann man nach 4 oder 5 Exemplaren (die ♂ unterscheiden sich von den hiesigen sehr wenig) nicht urteilen, ob wir es mit einer neuen Lokalrasse zu tun haben oder nicht.

Als Unica bilde ich hier einige Tiere ab:

Abb. 13 stellt einen Falter aus Malmysh (?), Gouv. Wjatka, mit unbekannten Daten dar; anormal ist der linke Hinterflügel. Die Mittelzelle ist etwas breiter, die Radialrippe (II) und die erste Medianrippe (III_1) verlaufen etwas unregelmäßig; die zweite Medianrippe (III_2) verzweigt sich und ist mit der verkürzten letzten Medianrippe (III_3) und unweit des Flügelsaumes mit der ersten Kubitalrippe verwachsen. Am hinteren Seitenrande ist der Flügel wie abgeschnitten. Das Subkostalauge ist kleiner als das des rechten Flügels und trägt innen nur wenige weiße Schuppen, während dasselbe auf dem rechten Flügel einen deutlichen weißen Kern hat; das Mittelauge ist zwischen III_1 und III_2 eingeschlossen und hinten wie abgeschnitten. Der Innenrand- und die Kostalflecke des rechten Vorderflügels sind etwas kleiner, als die entsprechenden auf der anderen Seite. Unterseits trägt der Hinterrandfleck einige rote Schuppen, wie auch der vordere Analfleck des anormalen Flügels. Die Submarginalbinde ist fast verschwunden, außer dem ersten Fleck, der dagegen ziemlich stark hervortritt.

Bei dem auf Abb. 10 dargestellten ♀ ist der Diskus des linken Vorderflügels etwas breiter, der Mittelzellfleck durch einen weißen Strich geteilt und mit einer engen schwarzen Schuppenlinie mit der Wurzel und dem ebenfalls geteilten Zellrandflecke, ja noch weiter mit den beiden Kostalflecken und der Submarginalen verbunden. Außerdem stellt der Falter die typische **ab. ven.** ***Bosniackii*** **Bryk** (links), während rechts sein Adersystem ganz normal ist. Unterseits ist die Flügelzeichnung fast ganz normal.

Das auf Abb. 14 dargestellte ♂ hat eine schwach entwickelte Zeichnung auf der rechten Flügelhälfte. Auf den ersten Blick scheint der Falter abgeflogen zu sein, wirklich aber sind an dieser Seite die nicht zahlreichen roten oder schwarzen Schuppen mit den weißen vermischt und hier und da zerstreut, also ist dies ♂ partiell albinotisch. Herr Bryk besitzt ein ähnliches Exemplar aus Wernoj, dessen rechte Flügelhälfte genau wie mein Photogramm aussieht, doch ist dasselbe noch mehr verblaßt und die Verblassung beruht auf partiellem Hyalinismus.

Außerdem besitze ich zwei ♀♀ mit asymmetrisch geformten Augen; bei einem bildet die schwarze Umrandung des Mittelauges einen unregelmäßigen Vorsprung längs der mittleren Medianrippe (III_2) in der Richtung zur Zelle; bei dem anderen ist das linke Kostalauge unten etwas ausgezogen und erinnert an einen fallenden Tropfen.

Weiteres über die Flügelzeichnung unseres Tieres wollen wir von Fach-Parnassiologen erwarten. Zum Schlusse möchte ich noch meinen verbindlichsten Dank den Herren Felix Bryk (Helylä), L. K. Krulikowskij (Sarapul), L. A. Sheljuzhko (Kiew), Ludwig Pfeiffer (Frankfurt a. M.), Dr. F. Meyer (Saarbrücken), Prof. Dr. Schweitzer (Zürich), Dr. Ed. Kunz (Landeck), Grafen E. Turati (Mailand) und Otto Bang-Haas (Blasewitz) sagen für ihre liebenswürdigen Mitteilungen und Herrn G. D. Dick (Jelabuga) für seine fortwährende werte Unterstützung.

Meine Exkursion nach Oesterreich.-Schlesien (Altvatergebiet).

Von *Otto Schindler*, Wien. (Schluß.)

Juli.

6. Partie nach Pfaffstätten und Gaaden. 44 Arten Falter. Bemerkenswerte: Argynnis hecate Esp. ♀ fast schwarz; interessantes Arg. paphia ♂ fast confluens, Plusia bractea F. mit Silberflecken. Apatura iris, Uebergang zu Iole Schiff.
8. Es schlüpfen in Anzahl: Dendrolimus pini mit diversen Aberrationen.
14. Exkursion nach Oesterreichisch-Schlesien.

In der Zeitschrift Nr. 46, XXVI. Jahrg., gestattete ich mir die Anfrage, was im Altvatergebiet und Goldoppertal zu erbeuten sei. Diese blieb jedoch unbeantwortet, fürchten doch sehr viele Herren bei solchen Beantwortungen, daß die letzte Stunde der betreffenden Falter gekommen ist. In einer früheren Anfrage, Nr. 48, XXV. Jahrg., wurde mir beantwortet: 'Lycaena amanda fliegt bei Goldenstein. Diesen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Ugrjumow N.

Artikel/Article: Etwas über Parn. apollo L. var. democratus Krul. - Schluß 37-38